

Die Autor*innen und ihre Forschungsfelder

DIONYSIOS ASKITIS

... ist Doktorand an der Japanologie und Stipendiat der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (DOC-team) am Institut für Ostasienwissenschaften, Universität Wien. In seiner Forschung beschäftigt er sich mit Wohlbefinden im ländlichen Japan sowie dem Zusammenhang von Persönlichkeit und sozialem Kapital mit verschiedenen Aspekten des Glücks. Darüber hinaus forscht er zu kulturpsychologischen Fragen der Wohlbefindensforschung wie der Universalität von bestimmten Glückskonzepten. Methodisch stützt er sich vor allem auf die quantitative Datenerhebung mittels strukturierter Fragebögen. Er ist Teil des interdisziplinären DOC-teams zu Sozialkapital und Wohlbefinden im ländlichen Japan am Institut für Ostasienwissenschaften.

INGRID GETREUER-KARGL

... ist außerordentliche Professorin für Japanologie am Institut für Ostasienwissenschaften der Universität Wien. Sie studierte Japanologie und Völkerkunde an der Universität Wien und promovierte 1986 mit einer empirischen Studie über psychiatrische Krankenhäuser und die Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Patient*innen. Anschließend publizierte sie Langzeitstatistiken sowie eine Expert*inneninterview-Studie im Rahmen des Institutsforschungsschwerpunktes zu Alterung in Japan. 2003 habilitierte sie mit einer raumsoziologischen Studie zu Gender (*Geschlecht und Raum. Eine Untersuchung zur Hierarchie des Geschlechterverhältnisses in Japan*). Forschungsschwerpunkte: Genderverhältnisse in Japan mit Berücksichtigung der historischen Dimension; Raumverhalten und nonverbale Kommunikation aus Genderperspektive; japanische Frauen in europäischen, besonders österreichischen, Reiseberichten vor 1945.

CHRISTINA GMEINBAUER

... ist Doktorandin an der Japanologie am Institut für Ostasienwissenschaften (Universität Wien). Sie beschäftigt sich vorrangig auf qualitative Weise mit japanischer Populärkultur und insbesondere mit Videospielen, die sie als kulturelle Artefakte vor dem Hintergrund sozialer Phänomene in Japan betrachtet und erforscht. In ihrem derzeitigen Forschungsprojekt widmet sie sich der Konstruktion weiblicher Protagonistinnen in digitalen Spielen für ein japanisches Publikum.

ADAM GREGUŠ

... ist Doktorand an der Japanologie am Institut für Ostasienwissenschaften (Universität Wien). In seiner Forschung untersucht er Kriegsliteratur und Propaganda in Japan zwischen 1937–1945, insbesondere am Fallbeispiel der Schriftstellerin Hayashi Fumiko (1903–1951). Im weiteren Sinne beschäftigt er sich hauptsächlich mit moderner und gegenwärtiger Literatur Japans und seine Forschungsinteressen umfassen Kultur wie Literatur, Film oder Medien als Produkte ihres sozialen und politischen Kontextes.

INA HEIN

... ist Professorin für Japanologie mit kulturwissenschaftlicher Ausrichtung am Institut für Ostasienwissenschaften der Universität Wien. Studium der Japanologie und Anglistik an der Universität Trier, Abschluss der Promotion im Jänner 2003, danach Mitarbeiterin im DFG-Projekt „Die ‚Hin- bzw. Rückwendung nach Asien‘ in Literatur, Medien und Populärkultur Japans. Ein Faktor zur Herausbildung einer ‚asiatischen Identität‘?“ an der Universität Trier und am Institut für Modernes Japan an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Forschungsschwerpunkte: Konstruktionen alternativer Formen von ‚Weiblichkeit‘ und ‚Männlichkeit‘ in japanischer Literatur; Repräsentationen Okinawas in japanischsprachiger Gegenwartsliteratur, Film und unterschiedlichen Fernsehformaten; Exophonie und Mehrsprachigkeit in japanischer Gegenwartsliteratur.

TAMARA KAMERER

... studierte Japanologie und Deutsch als Fremd- und Zweitsprache in Wien, Leiden, Halle/Saale und Tōkyō (Hōsei University). Ihre Forschungsinteressen beinhalten kulturwissenschaftliche Fragestellungen in den Bereichen japanisch-sprachiger Literatur und Populärkultur, sowie post-koloniale Theorie und Gender-Forschung. Derzeit arbeitet sie als Lektorin an der Universität Wien, wo sie auch im Fach Japanologie promoviert. In ihrer Dissertation erforscht sie regionale Literaturproduktion in der Präfektur Iwate mithilfe von qualitativen Methoden aus der Sozialforschung und den Literaturwissenschaften.

RALPH LÜTZELER

... studierte Geographie und Japanologie in Bonn und war lange Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Japanologie der Universität Bonn sowie am Deutschen Institut für Japanstudien (DIJ) in Tōkyō tätig. Zwischen September 2014 und März 2020 lehrte und forschte er als Universitätsassistent an der Japanologie der Universität Wien. Aktuell vertritt er die Professur „Staat und Gesellschaft Japans“ an der Universität Hamburg. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen „aktuelle und historische Bevölkerungsentwicklung Japans“ sowie „ländlicher und städtischer Raum in Japan“.

WOLFRAM MANZENREITER

... ist Professor für sozialwissenschaftliche Japanforschung am Institut für Ostasienwissenschaften der Universität Wien. Seine Forschungen konzentrieren sich auf soziologische und anthropologische Aspekte der kulturellen Globalisierung, auf Sport in Japan, Körperpolitiken, Emotionen, Migration und Transnationalismus. Seit 2015 leitet er eine Forschungsgruppe zum ländlichen Wohlbefinden in Japan. Unter seinen neuesten Publikationen befinden sich zwei Sammelbände zu *Happiness in Japan* (mit Barbara Holthus, DIJ) eine Themenausgabe von *Contemporary Japan* zu „Squared Diasporas“ und ein weiteres Buch zu *Japan's New Ruralities* (gemeinsam mit Ralph Lützel, Hamburg, und Sebastian Polak-Rottmann, Wien).

ANTONIA MISERKA

... ist Doktorandin an der Japanologie und Stipendiatin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (DOC-team) am Institut für Ostasienwissenschaften, Universität Wien. Sie studierte japanische Gemeindeforschung an der Universität Kumamoto. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich mit der gegenwärtigen Situation in ländlichen Regionen Japans, mit einem Fokus auf dem Zusammenleben von alleinstehenden Bewohner*innen sowie Zugezogenen in der Region Aso in Kumamoto. Als Mitglied des interdisziplinären DOC-team-Projekts zu Sozialkapital und Wohlbefinden im ländlichen Japan beschäftigt sie sich vorrangig mit sozialen Beziehungen und subjektivem Wohlbefinden im südlichen Aso-Tal, wo sie 2020 einen mehrmonatigen Forschungsaufenthalt verbrachte.

BRIGITTE PICKL-KOLACZIA

... ist Doktorandin am Institut für Kultur- und Geistesgeschichte Asiens an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und Mitarbeiterin im Projekts „*Hanryō shintō*: regionale Shintō-Reformen im frühmodernen Japan“. Ihr Forschungsinteresse gilt den Dynamiken und Wechselbeziehungen zwischen Buddhismus und Shintō. Während ihre Masterarbeit sich mit der Entwicklung eines Shintō-zentrierten Staatskults und der Kaiserfamilie im 19. Jahrhundert befasste, hat sich der Fokus nun auf Vorgänge in der Bevölkerung in der japanischen Frühmoderne verlegt.

SEBASTIAN POLAK-ROTTMANN

... ist und Doktorand an der Japanologie und Stipendiat der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (DOC-team) am Institut für Ostasienwissenschaften, Universität Wien. Er ist Teil des interdisziplinären DOC-team-Projekts zu Sozialkapital und Wohlbefinden im ländlichen Japan und erforscht dabei die Rolle politischer Partizipation für das subjektive Wohlbefinden. In seinen Arbeiten finden vor allem qualitative Methoden Anwendung, insbesondere qualitative Interviews, Fokusgruppen und Analyseverfahren nach Grounded Theory-Ansätzen. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählt neben der Forschung zu Wohlbefinden im ländlichen Japan auch die Beschäftigung mit privaten Sicherheitsfirmen.

ISABELLE PROCHASKA-MEYER

... ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Ostasienwissenschaften. Sie interessiert sich für sozialwissenschaftliche Fragen in den Themenbereichen Religion in Japan (insbesondere Okinawa), ländliche Abwanderung und Altern. Für ihr Dissertationsprojekt führte sie Feldforschung zu spirituellen Heilerinnen in Okinawa durch. In einer weiteren Studie interviewte sie Senior*innen in abwandernden Gemeinden in Nagano und Yamanashi. Darauf basierend entstand auch der wissenschaftliche Kurzdokumentarfilm *65+ Being old in rural Japan*. Sie ist erfahren in sozialanthropologischen, qualitativen Methoden sowie im ethnographischen Film.

FLORIAN PURKARTHOFER

... ist Doktorand im Fach Japanologie an der Universität Wien. Er beschäftigt sich vorrangig mit (Stadt-)Raum, Wahrnehmung und Kritik unter Zuhilfenahme qualitativer und experimenteller Forschungsansätze. Sein methodisches Interesse gilt Verfahren, welche die multisensorischen Möglichkeiten und Limitationen von Lebewesen (und Maschinen) nutzen und thematisieren. In seinem aktuellen Forschungsprojekt untersucht er den Nexus zwischen individueller Raumwahrnehmung und sozialer Raumkonstruktion anhand zweier Fallstudien im Westen Tōkyōs.

BERNHARD SEIDL

... ist Senior Lecturer am Institut für Ostasienwissenschaften der Universität Wien. Seine Forschungsinteressen umfassen Themen der Soziolinguistik und Pragmatik, mit dem gelegentlichen Abstecher zu *rakugo*. Derzeit interessiert ihn besonders die Schnittstelle von Pragmatik und Diskurs(analyse), wie etwa im sprachkritischen Diskurs in Japan.

WIENER SELEKTION
JAPANOLOGISCHER METHODEN

————— Jahrgang 2020 —————

Dieses Buch stellt eine Auswahl von sozial- und kulturwissenschaftlichen Methoden vor, die an der Japanologie Wien Verwendung finden. Neben einer allgemeineren Hinleitung zum jeweiligen methodischen Arbeiten reflektieren die Autor*innen auch die Spezifika der Anwendung auf japanologische Themen.

————— Sorte —————

Gemischter Satz
japanologische Varianten methodischer Vielfalt

————— Charakter —————

halb-trocken im Ton,
praxisnah in der Anwendung

————— Empfohlen für —————

Studierende der Japanologie (BA & MA)

Department of
East Asian Studies
Japanese Studies



Wiener Selektion japanologischer Methoden: Jahrgang 2020
Beiträge zur Japanologie 48, ISBN 978-3-900362-31-7

Abteilung für Japanologie, Institut für Ostasienwissenschaften
Universität Wien